

# TILL GERHARD FALSCHES ERWACHEN

MICHAEL  
JANSSEN

19. Januar – 24. März 2018

Mit *Falsches Erwachen* zeigt die Galerie Michael Janssen die dritte Einzelausstellung des Künstlers Till Gerhard (\*1971) mit einem neuen Werkzyklus groß- und mittelformatiger Malereien aus den Jahren 2016 und 2017.

Beschäftigten sich frühere Arbeiten Till Gerhards zum großen Teil mit dem Fantastischen und Unheimlichen – eingebettet und transportiert über Motive, die er der populären Kultur entlehnte – so sind es in seinen neuen Arbeiten der Traum, das Unbewusste und die Einflüsse pantheistischer Volks- und Naturmythologien, die seine Malereien beeinflussen. Aber auch die spätromantische Dichtung des irischen Poeten William Butler Yeats – dessen Werk wiederum sehr von traditionellen englischen Dichtern wie Blake und keltisch Mystik affiziert wurde – bilden eine fruchtbare Quelle von Till Gerhards Bildwelten. Auch hier nimmt er zum Teil den ‚Umweg‘ über die populäre Kultur und nähert sich dem Gedicht von Yeats eher zufällig über den Donovan Song ‚The Song of Wandering Aengus‘, der 1971 damit das gleichnamige Gedicht von Yeats aus dem Jahr 1899\*\* vertonte.

So beschreibt auch der Titel der Ausstellung *Falsches Erwachen* einen sogenannten ‚Traumwechsel‘, der sich dadurch äußert, dass der Träumende seinen ursprünglichen Traum verlässt und die anschließende Traumsituation damit beginnt, dass er träumt zu erwachen. Da viele Träumer in dieser Situation glauben, tatsächlich erwacht zu sein und dadurch das Bewusstsein, sich in einem Traum zu befinden verschwindet, wird dieser Vorgang häufig als eine Art Abwehr-Strategie des Unbewussten gegen die Klarheit des Träumenden gedeutet. (Quelle: Klartraum Wiki)\*\*

Wie in seinen früheren Werken eröffnet Till Gerhard mit seinen neuen Bildern einen ‚anderen Raum‘. Nur sind es nun vielmehr die inneren Räume des Unbewussten, des eigenen und überraschenden Selbst, die die mit bunten Wimpeln gekennzeichneten ‚Partyzonen‘ esoterischer Happenings ablösen.

Auch heute befindet sich der Bildraum, den der Maler entwirft, außerhalb des Rationalen und vermittelt eine mysteriöse und mystische Stimmung. Viele seiner Figuren wenden dem Betrachter den Rücken zu und markieren dadurch die Grenze zwischen Innen- und Außenwelt oder sie sind ‚gesichtslos‘ und werden damit zu einer Projektionsfläche, eröffnet durch und für den Träumenden.

Gerhards Bildwelt bewegt sich zwischen Figuration und Abstraktion, wobei die abstrakten Elemente in seinen neueren Werken deutlicher und betonter werden. Auch erscheint seine Farbpalette bunter und er orientiert sich an Vorbildern nordischer Maler wie Edward Munch aber auch am Postimpressionismus und Expressionismus von Paul Gauguin. Ein weiteres wesentliches Element auf der inhaltlichen und der malerischen Ebene ist neben der zunehmenden Abstraktion die ‚Verschmelzung‘ von Mensch und Natur, von Traum und der angenommenen Realität des Wachzustandes, von Mystik und Unbewusstheit, von Figuration und Abstraktion, von Farbe und Malgrund.

**Till Gerhard (\*1971, Hamburg)** studierte an der Muthesius Hochschule für Kunst und Gestaltung Kiel und an der Hochschule für angewandte Wissenschaften / FB Gestaltung Hamburg (HAW). Seine Arbeiten wurden unter anderem in der Kunsthalle Hamburg, am CA2M in Madrid und in weiteren Galerien und Institutionen ausgestellt. Till Gerhard's Arbeiten sind in vielen nationalen und internationalen Sammlungen vertreten, wie Sammlung Jumex (Mexico City), Sammlung Falckenberg (Hamburg), Sammlung Inelcom (Madrid), Richard Prince und der Hort Family Collection (New York).

„Traum letzte Nacht: eine Insel im Nebel in einem See. Die Landschaft könnte in Kanada sein oder auch in Schottland. Weite und Leere. Ein großer See. Ich habe dort eine Aufgabe zu erledigen zusammen mit J., ich assistiere ihm... es hat etwas mit einem großen Baumstamm zu tun. Wir landen an einem seichten, kiesigen Strand mit einer Art Kanu an. Es gilt, den Stamm ans Ufer zu ziehen. Er ist etwas mit Efeu bewachsen. Vielleicht ist es eine Art Einbaum. Ich mache Fotos, das Licht hat etwas magisches, Sonne scheint durch den Nebel. Halos im Gegenlicht, der Nebel reißt auf, hier und da sind blaue Flecken vom Himmel zu sehen. Leichter Nieselregen kommt auf. Regenbogenwetter. Auch mehrere Angler sind dort, in einer Art Camp; ich kann mich an scheußliche Funktionskleidung mit absurden Camouflagemustern erinnern. Verschmelzen mit der Natur.

Gestern: las ich ein Gedicht von W.B.Yeats, in dem es um eine Insel geht: The Lake Isle of Innisfree. Es handelt von Yeats Jugendtraum, auf dieser Insel zu leben wie einst Thoreau in seiner Hütte am Walden Pond. Mit einem Bienenstock. Als er voller Heimweh die Londoner Fleet Street entlang ging, tauchte plötzlich eine Kindheitserinnerung an die Insel auf, woraus das Gedicht entstand.

Eigentlich suchte ich nach dem Gedicht The Song of the Wandering Aengus von Yeats. Aengus ist eine Figur der irisch-keltischen Mythologie, der Sohn des Dagda und der Flussgöttin Boann. Seine Attribute sind Liebe, Jugendllichkeit und poetische Inspiration. Seinen Kopf umschwirren stets singende Vögel und er ist auf einer endlosen Suche nach seiner Geliebten.“

### **Zitate Till Gerhard, 2017**

\* Donavan: Celia Of The Seals / The Song Of The Wandering Aengus Label: Epic – 5-10694, 7“, 45 RPM, 1971

\*\**(Quelle: Klartraum Wikipedia)* [https://www.klartraum-wiki.de/wiki/Falsches\\_Erwachen](https://www.klartraum-wiki.de/wiki/Falsches_Erwachen)

\*\*\*

The Song of Wandering Aengus (1899)  
by William Butler Yeats

I went out to the hazel wood,  
Because a fire was in my head,  
And cut and peeled a hazel wand,  
And hooked a berry to a thread;  
And when white moths were on the wing,  
And moth-like stars were flickering out,  
I dropped the berry in a stream  
And caught a little silver trout.

When I had laid it on the floor  
I went to blow the fire a-flame,  
But something rustled on the floor,  
And someone called me by my name:  
It had become a glimmering girl  
With apple blossom in her hair  
Who called me by my name and ran  
And faded through the brightening air.

Though I am old with wandering  
Through hollow lands and hilly lands,  
I will find out where she has gone,  
And kiss her lips and take her hands;  
And walk among long dappled grass,  
And pluck till time and times are done,  
The silver apples of the moon,  
The golden apples of the sun.